

© Daniel Reimann (März 2017)

Sprachbeschreibung Französisch

1 Einleitung

Französisch gilt als Weltsprache. Noch immer ist es - mit ca. 1,5 Millionen Lernenden alleine im allgemeinbildenden Bereich nach dem Englischen – die mit Abstand am zweit meisten erlernte Fremdsprache in Deutschland (Destatis 2017).

Zwar ist es mit ca. 70 Millionen Primärsprecherinnen und -sprechern in Hinblick auf seine Verbreitung als Erstsprache nach dem Spanischen und Portugiesischen auf den ersten Blick nur die am drittweitesten verbreitete romanische Sprache, es ist allerdings wie das Portugiesische auf mindestens vier Kontinenten verbreitet und wird zudem in Nordafrika und im subsaharischen Afrika nach wie vor als häufig früh angeeignete Zweitsprache, mitunter auch als offizielle Sprache, verwendet (vgl. Bossong 2008, Reimann 2014, bes. 220-224, einführend in die Frankophonie Pöll 1998). Dadurch relativiert sich die absolute Zahl der Primärsprecherinnen und -sprecher und Französisch darf nach wie vor als Weltsprache bezeichnet werden. Darüber hinaus ist Frankreich einer der bedeutendsten Außenhandelspartner Deutschlands (im Jahr 2015 in Hinblick auf den Umsatz an Rang 2 unmittelbar hinter den USA und vor den Niederlanden und China, vgl. Destatis 2016).

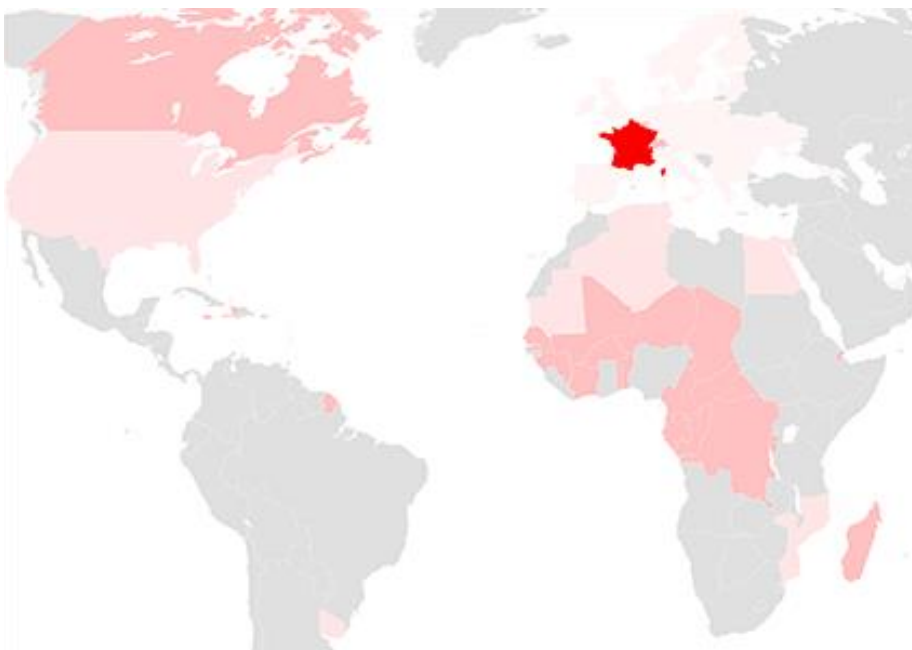
Unabhängig davon legitimiert sich die starke Rolle des Französischen im deutschen Bildungswesen durch seine historische Bedeutung einerseits (seit der Hegemonie des Französischen in Europa mit dem Absolutismus – in dieser Phase löste das Französische das Italienische als meist nachgefragte Fremdsprache im deutschen Sprachraum ab, vgl. Reimann 2009, bes. 15-20, Reinfried 2016, bes. 620) und durch seine kulturelle Bedeutung andererseits: die

französische Literatur hat seit dem *siècle classique* und seiner blühenden Hofkultur eben im Absolutismus mit der klassischen Tragödie und bis heute häufig inszenierten Komödien (etwa Molières) die europäische Kultur der Neuzeit nachhaltig geprägt. Dabei ist etwa auch an die Bedeutung des französischen Naturalismus, der existentialistischen Literatur etwa eines Camus oder Sartre, des *nouveau roman* oder auch des Minimalismus der 1980er Jahre zu denken (exemplarisch einführend z.B. Schoots 1994, Marek 2001). Vor allem aber hat die französische Aufklärung die Ideengeschichte Europas nachhaltig geprägt (hierzu aus pädagogischer Perspektive jüngst pointiert Wernsing 2014).

Weiterhin bereichert die frankophone Literatur, die insofern mit Recht transkulturell bezeichnet werden darf (z.B. Febel/Struve/Ueckmann 2007), das literarische Spektrum der westlichen Kulturen.

Mit zunehmender Immigration aus dem subsaharischen Afrika (vgl. hierzu bereits Reimann 2011) wie auch aus dem Maghreb (hierzu vgl. Reimann/Tziotzios in Vorbereitung) kann die Zahl frankophon geprägter Schülerinnen und Schüler an deutschen Schulen zunehmen.

Die hier verfasste Sprachbeschreibung soll zum besseren Verständnis der Sprache, aber auch der Probleme der Deutschlerner mit Französisch als Muttersprache bzw. frankophonem Hintergrund dienen. Dabei werden zunächst die Laute und Buchstaben beleuchtet, darauf auf die Grundlagen der Morphologie der französischen Sprache eingegangen. Im Anschluss werden ein einfacher Wortschatz und Elemente einer Syntax des Französischen vorgestellt, um dann zum Abschluss auf die Satzverknüpfungen der Sprache einzugehen.



Als Ausgangssatz wird in dieser Sprachbeschreibung das folgende Zitat verwendet:

„Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie gehorcht mir nicht immer.“ (Alfred Polgar)

| | |
|-------------------|---|
| Deutsch: | „Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie gehorcht mir nicht immer.“ |
| Französisch: | “Je maîtrise la langue allemande, mais elle ne m’obéit pas toujours.” |
| Rück- Deutsch: | „Ich beherrsche die Sprache deutsche, aber sie nicht mir gehorcht (gar) immer.“ |



Zur Einführung wird dieses Zitat nun in seine Einzelteile zerlegt, wodurch ein erster Einblick in die Funktionsweise der französischen Sprache entsteht und, je nach Vorkenntnis anderer romanischer Sprachen, Anknüpfungspunkte beim eigenen Vorwissen erkannt werden können.

| | | | | | | |
|--|-----------|--|---------------------------|---------------------------------|--------------------|---|
| Je | maîtris- | -e | la | langue | allemand- | -e |
| Subjektpro- nomen 1.Person Singular (obligatori- sch) | Verbstamm | Verbendung (1.Person, Sing. Ind. Präsens) | Best. Arti- kel, f. | Nomen, Sing., Fe- mininum | Adjektiv- stamm | Adjektiven- dung (Singular, Fe- mininum) |

| | | | | | | | |
|--------------------------------------|--|------------------------------------|--|----------------|--|--|----------|
| mais | elle | ne | m’ | obéi- | -t | pas | toujours |
| adversa- tive Kon- junktion | Subjekt- pronomen 3.Person Singular (obligato- risch) | Negations- partikel – Teil 1 | indirektes Objektpro- nomen (1.Person Singular: me, vor Vokal eli- diert) | Verb- stamm | Verben- dung (3.Person Singular Ind. Prä- sens) | Negations- partikel – Teil 2 (ur- sprünglich bildlich: keinen ... Schritt) | Adverb |

2 Laute und Buchstaben im Französischen

Das französische Alphabet bedient sich der lateinischen Buchstaben und enthält 21 von ihnen. Im Unterschied zum deutschen Alphabet sind die Buchstaben männlich (un „a“). Die folgende Tabelle zeigt die regulären 21 Buchstaben, ihre Aussprache, entsprechende Phoneme sowie ein Beispiel für jeden Buchstaben.

| Französischer Buchstabe | Aussprache des Buchstaben in der franz. Standardvarietät | Phonem | Beispiel |
|---|--|-------------------|------------------------------|
| a | [a] | /a/ | Amélie |
| b | [be] | /b/ | Bruno |
| c im Digraphem „ci“/“ce“, „cy-„ | [ce] | /k/ /s/ | Cap Ferrat Céline |
| d | [de] | /d/ | David |
| e | [e] | /e/ /ɛ/ | Émilie Maëlle |
| f | [ɛf] | /f/ | François(e) |
| g im Digraphem <gi>/<ge> | [ʒe] | /g/ /ʒ/ | Gaston Gérard |
| h | [aʃ] [aʃ aspiré] | - [ʰ] | Hélène |
| i | [i] | /i/ | Isabelle |
| l | [ɛl] | /l/ | Lucas |
| m | [ɛm] | /m/ | Marie |
| n im Digraphem <gn> | [ɛn] | /n/ /ɲ/ | Noémie campagne |
| o | [o] | /o/ /ɔ/ | Ophélie obéir |
| p | [pe] | /p/ | Pierre |
| q | [ky] | /k/, /kw/ | Quentin quoi [kwa] – was? |
| r | [ɛʀ] | /ʀ/ | Rémi |
| s v.a. intervokalisch im Trigraphem „sci“/“sce“ | [es] | /s/ /z/ /s/ | Sophie Marise science |
| t | [te] | /t/ | Thomas |
| u im Digraphem „ou“ | [y] | /y/ /u/ | Hugues Toulouse |
| v | [ve] | /v/ | Vanessa |
| z | [zɛd] | /z/ | Zoé |



Das französische <r> wird heute im Standardfranzösischen im Regelfall als uvularer Frikativ [ʁ] ausgesprochen, wodurch französische Herkunftssprecherinnen und -sprecher im Standarddeutschen diesbezüglich kaum auffällige Schwierigkeiten haben (anders im Südfranzösischen und in zahlreichen Varietäten v.a. Afrikas, wo apikoalveolares [r] verbreitet ist). Des Weiteren werden bestimmte Konsonanten und deren Kombinationen wie folgt ausgesprochen:

| Besondere Laute | Beispiele |
|--|-----------------------------|
| <c> wird vor <a>, <o>, <u> als [k] gesprochen | copain – Freund |
| <g> wird vor <a>, <o>, <u> als [g] gesprochen | gagner - gewinnen |
| <c> wird vor <e> und <i> als [s] gesprochen | cinéma, centre |
| <g> wird vor <e> und <i> als [ʒ] gesprochen | gîte – Unterkunft, Landhaus |
| <gu> wird vor <e> und <i> als [g] gesprochen | Sel de Guérande |
| <sc> wird vor <a>, <o>, <u> als [k] gesprochen | scolaire - schulisch |
| <sc> wird vor <e> und <i> als [s] gesprochen | scénario, science |

3 Morphologie des Französischen

Im Abschnitt Morphologie des Französischen wird zunächst auf die Flexion eingegangen. Danach wird sich die Sprachbeschreibung den Substantiven (mit einem Exkurs zu den Artikeln), sodann den Verben widmen.

Flexion

Da das Französische zu den flektierenden Sprachen zählt, weist es zahlreiche morphologische Variationen von Wortformen auf, wobei diese zumeist am Ende des Wortes auftreten. Generell wird zwischen flektierbaren und unflektierbaren Wortformen unterschieden. Die flektierbaren Wörter sind Verben, Substantive und Adjektive.

Aufgrund der oben skizzierten Aussprache sind im gesprochenen Französisch flektierte Formen nicht immer so eindeutig zu erkennen wie in anderen romanischen Sprachen, z.B. dem Italienischen, Portugiesischen oder (Standard-) Spanischen. Je nach Kompetenz in der Herkunftssprache Französisch können sich Schülerinnen und Schüler mit frankophonem Hintergrund daher ggf. bei der Aneignung des flektierenden Prinzips im Deutschen schwerer oder leichter tun.

Ähnlich wie im Deutschen weisen französische Verben jeweils eine Numerus und Person sowie Tempus und Modus anzeigende Endung auf. Subjektpronomina sind indes – anders als in den anderen romanischen Sprachen – u.a. aufgrund der über die Jahrhunderte entstandenen Homophonie zahlreicher Formen zwingend erforderlich.

Je maîtrise la langue allemande, mais elle ne m'obéit pas toujours.

Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie gehorcht mir nicht immer.

Substantive

Genus

Anders als im Deutschen besitzt die französische Sprache nur zwei Genera (Maskulinum und Femininum), welche man häufig durch den Artikel und / oder die Endung erkennt

la femme – die Frau

la voiture – das Auto

le maire – der Bürgermeister.

Die Endungen sind vordergründig in der Orthographie identisch, lassen sich sprachgeschichtlich aber anders begründen. Eine eindeutige Bestimmung des Genus lässt sich nur bei einigen (internationalen) Endungen vornehmen. So sind Substantive auf *-(t)ion* (aus lat. *-(t)io*, *-(t)ionis*, z.B. *la nation*) oder *-té* (aus lat. *-(t)as*, *-(t)atis*, z.B. *la liberté*) immer Femininum.

Daher ist für Deutschlernende mit Französisch als Erstsprache das Erlernen der korrekten Verwendung der drei deutschen Artikel *der / die / das* u.U. schwierig. Die genaue Bildung der französischen Artikel, die nicht so einfach wie etwa im Spanischen, aber weniger komplex als im Italienischen ist, wird im übernächsten Abschnitt betrachtet

Numerus

Der Plural der französischen Nomina wird im Regelfall in beiden Genera auf *-s* gebildet, das die Variante *-x* kennt, z.B..

les femmes – die Frauen

les voitures – die Autos

les maires – die Bürgermeister

les oiseaux (sg. l'oiseau) – die Vögel.

Die Artikel

In diesem Abschnitt wird exemplarisch der bestimmte Artikel genauer betrachtet. Die Besonderheit zum Deutschen ist hier neben dem fehlenden Neutrum auch die Existenz von mehreren Artikelformen innerhalb eines Geschlechts (“le” und “l’” im Maskulinum, “la” und “l’” im Femininum).

| Bestimmter Artikel | Beispiel |
|--------------------|--|
| Feminin Singular | <ul style="list-style-type: none"> • vor Konsonanten: la femme – die Frau • vor Vokal: l'amie – die Freundin |
| Feminin Plural | <ul style="list-style-type: none"> • immer les: les femmes, les amies (vor Vokal sog. <i>liaison</i>, also Aussprache des ansonsten stummen Plural-s als stimmhaftes [z], also hier [lezami]) |
| Maskulin Singular | <ul style="list-style-type: none"> • vor Konsonanten: le cousin – der Cousin • vor Vokal und <h>: l'ami – der Freund, l'hotel – das Hotel |
| Maskulin Plural | <ul style="list-style-type: none"> • immer les: les cousins, les amis (vor Vokal sog. <i>liaison</i>, also Aussprache des ansonsten stummen Plural-s als stimmhaftes [z], also hier [lezami]) |

Kasussystem des Französischen

Das Französische kennt kein Kasussystem im Sinne etwa des Lateinischen oder des Deutschen. Bezüge werden durch Präpositionen und die Stellung der Nomina hergestellt. Daher kann die Aneignung der deutschen Kasus eine Schwierigkeit für Deutschlernende mit frankophonem Hintergrund darstellen. Folgende Präpositionen „entsprechen“ den Funktionen der Kasus (die in älteren Lehrwerken des Französischen auch als „Kasusmarker“ ausgewiesen wurden):

| | <i>Präposition</i> | <i>Fragewort</i> | <i>Funktion</i> | <i>Bsp.Deutsch</i> | <i>Bsp.Französisch</i> |
|------------------|---------------------------|--|-------------------------------|-------------------------------------|------------------------------|
| <i>Nominativ</i> | - | qui? (wer) | Subjekt im Satz | Luc ist hier. | Luc est ici. |
| <i>Genitiv</i> | de | de qui? (wessen?) | - | Er ist der Bruder von Louise. | Il est le frère de Louise. |
| <i>Dativ</i> | à | à qui? (wem?) | indirektes Objekt | Ich schenke das Buch meiner Mutter. | Je donne le livre à ma mère. |
| <i>Akkusativ</i> | - | qui/que (wen/was?) | direktes Objekt | Ich sehe den Himmel. | Je vois le ciel. |
| <i>Ablativ</i> | de, par (andere Präp.) | z.B. (d') où? (Wo?, Woher?, Wohin?) | Existiert im Deutschen nicht. | - | Je viens du travail. |

Verben

Im Französischen werden die Verben in drei Flexionsklassen eingeteilt:

-er: aimer - lieben

-re: vendre - verkaufen

-ir: dormir – schlafen

Sie lassen die lateinischen Konjugationen noch sichtbar wiedererkennen. Es gibt auch unregelmäßige Verben.

Man unterscheidet im heutigen Französisch im Wesentlichen folgende morphologische Kategorien des finiten Verbs:

| <i>Generisch</i> | <i>Spezifisch</i> |
|--------------------|---|
| <i>Person</i> | 1., 2., 3. |
| <i>Numerus</i> | Singular, Plural |
| <i>Tempus</i> | Präsens, Imperfekt, Futur, Konditional, einfaches und zusammengesetztes Perfekt, Plusquamperfekt, zusammengesetztes Futur und zusammengesetztes Konditional |
| <i>Modus</i> | Indikativ, Konjunktiv, Imperativ |
| <i>Genus Verbi</i> | Aktiv, Passiv |

Zur exemplarischen Veranschaulichung werden im Folgenden der Indikativ Präsens (mit Subjektpronomina), das zusammengesetzte Perfekt (*passé composé*), das formal eine „Neuschöpfung“ in der Entwicklung vom Lateinischen zu den romanischen Sprachen darstellt und der deutschen zusammengesetzten Vergangenheit entspricht (wobei die Verwendung von „haben“ und „sein“ bei semantisch entsprechenden Verben ggf. abweichen kann), sowie die Verneinung der Verben vorgestellt

Indikativ Präsens

| Numerus | Person | -er <i>aimer</i> | -re <i>vivre</i> | -ir <i>sentir</i> |
|----------|-----------|---|---|---|
| Singular | 1. Person | <i>j' aim-e</i> (ich liebe) | <i>je vi-s</i> (ich lebe) | <i>je sen-s</i> (ich fühle) |
| | 2. Person | <i>tu aim-es</i> (du liebst) | <i>tu vi-s</i> (du lebst) | <i>tu sen-s</i> (du fühlst) |
| | 3. Person | <i>il/elle aim-e</i> (er/sie/es spricht) | <i>il/elle vi-t</i> (er/sie/es lebt) | <i>il/elle sen-t</i> (er/sie/es fühlt) |
| Plural | 1. Person | <i>nous aim-ons</i> (wir lieben) | <i>nous viv-ons</i> (wir leben) | <i>nous sent-ons</i> (wir fühlen) |
| | 2. Person | <i>vous aim-ez</i> (ihr liebt) | <i>vous viv-ez</i> (ihr lebt) | <i>vous sent-ez</i> (ihr fühlt) |
| | 3. Person | <i>ils/elles aim-ent</i> (sie lieben) | <i>ils/elles viv-ent</i> (sie leben) | <i>ils/elles sent-ent</i> (sie fühlen) |

passé composé

| Numerus | Person | -er <i>aimer</i> | -re <i>vivre</i> | -ir <i>sentir</i> |
|----------|-----------|--|--|--|
| Singular | 1. Person | <i>j'ai aim-é</i> (ich habe geliebt) | <i>j'ai véc-u</i> (ich habe ge- /erlebt) | <i>j'ai sent-i</i> (ich habe gefühlt) |
| | 2. Person | <i>tu as aim-é</i> (du hast geliebt) | <i>tu as véc-u</i> (du hast ge- /erlebt) | <i>tu as sent-i</i> (du hast gefühlt) |
| | 3. Person | <i>il/elle a aim-é</i> (er/sie/es hat ge- liebt) | <i>il/elle a véc-u</i> (er/sie/es hat ge- /erlebt) | <i>il/elle a sent-i</i> (er/sie/es hat gefühlt) |
| Plural | 1. Person | <i>nous avons aim-é</i> (wir haben ge- liebt) | <i>nous avons véc-u</i> (wir haben ge- /erlebt) | <i>nous avons sent-i</i> (wir haben gefühlt) |
| | 2. Person | <i>vous avez aim-é</i> (ihr habt geliebt) | <i>vous avez véc-u</i> (ihr habt ge- /erlebt) | <i>vous avez sent-i</i> (ihr habt gefühlt) |
| | 3. Person | <i>ils/elles ont aim-é</i> (sie haben ge- liebt) | <i>ils/elles ont véc-u</i> (sie haben ge- /erlebt) | <i>ils/elles ont sent-i</i> (sie haben gefühlt) |

Die Verneinung

Anders als im Deutschen steht der erste Teil der Negation „ne“ vor dem Verb, der zweite Teil – bei der einfachen Verneinung „pas“ (etymologisch: „Schritt“, aus dem Kontext Lat. * non vado passum – ich gehe keinen Schritt – das einfache gesprochene Latein kannte verschiedene bildliche Verneinungen, auch etwa Lat. * non manduco micam – „keine Krume“, die dann generalisiert, also auf für andere Verben verwendet, wurden und sich teilweise auch – heute antiquiert – bis ins Französische erhalten haben, also z.B. „ne ... mie“). Im umgangssprachlichen Französisch wird häufig nur der zweite Teil, also z.B. „pas“ für „nicht“, „jamais“ für „nie“ (statt korrektem „ne ... jamais“) verwendet.

| | | | | | | |
|-----|----|------|-----|-----|--------|--------|
| Ich | ne | lis | pas | le | livre. | |
| Ich | | lese | | das | Buch | nicht. |

4 Wortschatz des Französischen

Im Folgenden werden die Zahlwörter und Verwandtschaftsbeziehungen tabellarisch aufgelistet, um einen kurzen Einblick in den Wortschatz des Französischen zu geben

Die Zahlen

Im Französischen werden Zahlen anders gebildet als im Deutschen. Zuerst werden die **Zehnerzahlen** (**Hunderterzahlen** etc.) genannt, dann **die Einerzahlen**. Eine Ausnahme bilden die Zahlen 11-16. Eine Besonderheit des Französischen Frankreichs sind die 70er-, 80er- (und 90er-) Zahlen, denen eine Addition bzw. Multiplikation (mit Addition) zugrunde liegt (also *soixante-dix* – siebzig, *quatre-vingt* – achtzig, *quatre-vingt-dix* – neunzig, während in Belgien und der Schweiz wie in den germanischen und anderen romanischen Sprachen fortlaufend gezählt wird, also *septante*, *huitante* (veraltet *octante*), *nonante*).

Beispiel: **vingt-*quatre***, **cent *trois***, **quarant-*sept***

| | | | | |
|----------|-------------|-----------------|---------------------|----------------------------------|
| 1 un | 11 onze | 21 vingt et un | 40 quarante | 500 cinq cent |
| 2 deux | 12 douze | 22 vingt-deux | 50 cinquante | 600 six-cent |
| 3 trois | 13 treize | 23 vingt-trois | 60 soixante | 700 sept-cent |
| 4 quatre | 14 quatorze | 24 vingt-quatre | 70 soixante-dix | 800 huit-cent |
| 5 cinq | 15 quinze | 25 vingt-cinq | 80 quatre-vingt | 900 neuf-cent |
| 6 six | 16 seize | 26 vingt-six | 90 quatre-vingt-dix | 1000 mille |
| 7 sept | 17 dix-sept | 27 vingt-sept | 100 cent | 10.000 dix mille |
| 8 huit | 18 dix-huit | 28 vingt-huit | 200 deux cent | 100.000 cent mille |
| 9 neuf | 19 dix-neuf | 29 vingt-neuf | 300 trois cent | 1.000.000 un million |
| 10 dix | 20 vingt | 30 trente | 400 quatre cent | 1.000.000.000.000 un milliard |



Verwandtschaftsbezeichnungen

| | | |
|---------------------------|------------------|--|
| <i>mère</i> | Mutter | <i>maman</i> für Mutti |
| <i>père</i> | Vater | <i>papa</i> für Vati / Papa |
| <i>grand-père</i> | Großvater | |
| <i>grand-mère</i> | Großmutter | |
| <i>sœur</i> | Schwester | |
| <i>frère</i> | Bruder | <i>frères</i> = Brüder, Geschwister |
| <i>fille</i> | Tochter | |
| <i>fil</i> | Sohn | <i>fil</i> = Söhne, Kinder |
| <i>tante</i> | Tante | |
| <i>oncle</i> | Onkel | |
| <i>neveu</i> | Neffe | |
| <i>nièce</i> | Nichte | |
| <i>beau-frère</i> | Schwager | |
| <i>belle-sœur</i> | Schwägerin | |
| <i>cousin</i> | Cousin | |
| <i>cousine</i> | Cousine | |
| <i>petit-fils</i> | Enkelsohn | |
| <i>petite-fille</i> | Enkeltochter | |
| <i>beau-père</i> | Schwiegervater | <i>beaux-parents</i> =Schwiegereltern |
| <i>belle-mère</i> | Schwiegermutter | |
| <i>beau-fils / gendre</i> | Schwiegersohn | |
| <i>belle-fille</i> | Schwiegertochter | |
| <i>mari</i> | Ehemann | |
| <i>femme / épouse</i> | Ehefrau | |

5 Syntax des Französischen

Im Folgenden werden einige Regeln betrachtet, nach denen in der französischen Sprache grammatikalisch korrekte Sätze gebildet werden.

Zunächst ein korrekter Satz in beiden Sprachen:

Dieser Satz ist richtig. ↔ Cette phrase est correcte.

Als Grundmuster lässt sich im Französischen die Subjekt-Prädikat-Objekt-Stellung finden. Abweichungen sind weniger geläufig als etwa im Italienischen oder Spanischen.

| Subjekt | Prädikat | Objekt |
|-------------|------------------|------------------|
| <i>Elle</i> | <i>travaille</i> | <i>avec moi</i> |
| <i>Sie</i> | <i>travaille</i> | <i>avec moi.</i> |

Ähnlich wie im Deutschen gibt es im Fragesatz Inversion (vor Formen der dritten Person Singular wird –t eingeschoben und ausgesprochen):

| Prädikat | Subjekt | Objekt |
|------------------|----------------|------------------|
| <i>Travaille</i> | <i>-t-elle</i> | <i>avec moi?</i> |
| <i>Travaille</i> | <i>elle</i> | <i>avec moi?</i> |
| <i>Travaille</i> | <i>elle</i> | <i>avec moi?</i> |

Aufforderungssatz: *Travaille avec moi!* ↔ *Travaille avec moi!*

Im Deutschen ist die Stellung des finiten Verbs je nach Satztyp festgelegt. Das finite Verb in Aussagesätzen muss immer in Zweitstellung stehen. Wenn die erste Stelle durch ein anderes Satzglied (z.B. durch das Adverb der Zeit) besetzt wird, werden Subjekt und Prädikat vertauscht (invertiert). Im Französischen hingegen gilt für das finite Verb keine strenge Zweitstellung, so dass es keine Inversion zwischen Subjekt und Verb geben muss:

| Deutsch | Französisch |
|---|---|
| <i>Ich <u>gehe</u> zum Arzt.</i> | <i>Je vais chez le médecin.</i> |
| <i>Morgen <u>gehe</u> ich zum Arzt.</i> | <i>Demain je vais chez le médecin..</i> |

Das Subjektpronomen ist dabei wie im Deutschen (und anders als in anderen romanischen Sprachen wie etwa dem Italienischen, Spanischen oder Portugiesischen) obligatorisch (was u.a. daran liegt, dass man angesichts der Ausspracheentwicklung nicht jede Verbform eindeutig einer Person zuweisen kann).

6 Satzverknüpfungen im Französischen

Um Kohäsion und Kohärenz zu schaffen, müssen Satzteile miteinander verknüpft werden. Nur so entsteht ein sinnvoller Text. In diesem Abschnitt werden die dafür bestehenden Möglichkeiten kurz vorgestellt. Grammatikalische Bezüge zwischen Satzteilen werden anhand von Kohäsionsmitteln hergestellt, wohingegen Kohärenzmittel einen logischen Aufbau des Textes ermöglichen.

Konjunktionen

Konjunktionen sind ein geeignetes Kohäsionsmittel. Sie müssen jedoch im Text sinnvoll eingesetzt werden, da ansonsten verbundene Sätze nicht kohärent sind.

Beispiel:

Ich beherrsche die deutsche Sprache, (aber) sie gehorcht mir nicht immer

Je maîtrise la langue allemande, mais elle ne m'obéit pas toujours.

Der eigentliche Widerspruch wird bei Fehlen des Kohäsionsmittels *aber / mais* nicht deutlich.

Im Folgenden sind einige wichtige Konjunktionen des Französischen aufgelistet:

Französisch* *Deutsch

| | |
|------------------|--------------|
| <i>ni...ni</i> | weder...noch |
| <i>ou</i> | oder |
| <i>mais</i> | aber |
| <i>parce que</i> | weil |
| <i>car</i> | denn |
| <i>que</i> | dass |
| <i>si</i> | wenn; ob |
| <i>mais</i> | sondern |
| <i>et</i> | und |

Pro-Formen als Kohäsionsmittel

Ein weiteres Kohäsionsmittel, welches sich die französische Sprache zu Nutzen macht, sind die Pro-Formen. Durch die spezifischen Verbformen ist eine Verwechslung hinsichtlich der grammatischen Person in vielen Fällen bereits ausgeschlossen, jedoch kann es einen Satz häufig kohäsiver erscheinen lassen. Pro-Formen können auf Personen, Objekte oder größere Sachverhalte verweisen.

Beispiel

Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie gehorcht mir nicht immer.



Je maîtrise la langue allemande, mais elle ne m'obéit pas toujours.



Ereicht wird der Umgang mit den Pro-Formen durch die Tatsache, dass man im Französischen das Genus häufig an den Pronomen ablesen kann. An dem Pronomen *elle* erkennt man daher direkt, dass es sich auf das weibliche Bezugswort *langue* bezieht.

Bibliographie:

Bossong, Georg (2008): Die romanischen Sprachen. Eine vergleichende Einführung. Hamburg: Buske.

Destatis (2016): Außenhandel. Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (2015), https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Aussenhandel/Tabellen/RangfolgeHandelspartner.pdf?__blob=publicationFile (28.02.2017).

Destatis (2017): Schüler/innen mit fremdsprachlichem Unterricht (2015/2016), <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/BildungForschungKultur/Schulen/Tabellen/AllgemeinBildendeBeruflicheSchulenFremdsprachUnterricht.html> (28.02.2017)

Febel, Gisela/Struve, Karen/Ueckmann, Natascha (Hrsg.) (2007): Écritures transculturel-les. Kulturelle Differenz und Geschlechterdifferenz im französischsprachigen Gegenwartsroman. Tübingen: Narr.

Kolboom, Ingo / Kotschi, Thomas / Reichel, Edward (Hrsg.) (2003): Handbuch Französisch. Sprache – Literatur – Kultur – Gesellschaft. Für Studium, Lehre, Praxis. Berlin: Schmidt.

Kramer, Johannes (2010): „Gibt es leichte und schwere Schulsprachen? Überlegungen zum Englischen, Spanischen, Französischen und Italienischen“, in: Zeitschrift für Romanische Sprachen und ihre Didaktik, 4, 1, 105-119.

Marek, Heidi (2001): „'Pascal im Bade'. Jean-Philippe Toussaints La salle de bain und La television“, in: Romanische Forschungen 118, 2001, 38-58.

Pöll, Bernhard (1998): Französisch außerhalb Frankreichs. Geschichte, Status und Profil regionaler und nationaler Varietäten. Tübingen: Niemeyer.

Reimann, Daniel (2006): „Französisches Sprachgut im Deutschen als Spiegel der deutsch-französischen Beziehungen: Ein sprach- und kulturgeschichtlicher Abriss“, in: Französisch heute 1, 48-67.

Reimann, Daniel (2008): Französisch ohne Fehler. Stuttgart: Pons.

Reimann, Daniel (2009): „Zur Entwicklung des schulischen Italienischunterrichts in der Bundesrepublik Deutschland“, in: ders.: Italienischunterricht im 21. Jahrhundert. Aspekte der Fachdidaktik Italienisch. Stuttgart: ibidem, 13-51.

Reimann, Daniel (2011): „Diatopische Varietäten des Französischen, Minderheitensprachen und Bilinguismus im transkulturellen Fremdsprachenunterricht“, in: Frings, Michael/ Schöpp, Frank (Hrsg.): Varietäten im Französischunterricht. Stuttgart: ibidem, 123-168.

Reimann, Daniel (2014): „Portugiesischunterricht in Deutschland als Beitrag zu Mehrsprachigkeit und transkultureller Identitätsbildung. Historische Entwicklung und gegenwärtige Perspektiven“, in: ders.: Transkulturelle kommunikative Kompetenz in den romanischen Sprachen. Theorie und Praxis eines neokommunikativen und kulturell bildenden Französisch-, Spanisch-, Italienisch- und Portugiesischunterrichts. Stuttgart: ibidem, 219-258.

Reimann, Daniel (2016): Aussprache im Unterricht der romanischen Sprachen (Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch). Eine Einführung. Münster: LIT.

Reimann, Daniel / Tziotzios, Hannah (in Vorbereitung): „Experten-Interviews mit Französisch-Lehrkräften mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler“, in: Zeitschrift für Romanische Sprachen und ihre Didaktik 12, 1, 2018.

Reinfried, Marcus (2016): „Geschichte des Fremdsprachenunterrichts bis 1945“, in: Burwitz-Melzer, Eva / Mehlhorn, Grit / Riemer, Claudia / Bausch, Karl-Richard / Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht. Tübingen: Francke, 619-624.

Schoots, Fieke (1997): „'passer en douce à la douane'. L'écriture minimaliste de Minuit: Deville, Echenoz, Redonnet et Toussaint. Amsterdam/Atlanta: Rodopi.

Sokol, Monika (²2007): Französische Sprachwissenschaft. Ein Arbeitsbuch mit thematischem Reader. Tübingen: Narr.

Stein, Achim (2010): Einführung in die französische Sprachwissenschaft. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Wernsing, Armin Volkmar (2014): Licht und Lüge. Aufklärung in Frankreich. Würzburg: Königshausen & Neumann.

Onlinequelle:

<http://www.eurocomrom.de/compact/kurs/minifranz.pdf> (27.02.2017)

Bildquellen:

Seite 2 – Abbildung 1 Spezifische Bearbeitung von Tamara Böhmelt. Basiskarte erzeugt von Wikimedia-Nutzer Canuckguy und veröffentlicht unter Public-Domain-Lizenz File: BlankMap-World6.svg (<https://en.wikipedia.org/wiki/File:BlankMap-World6.svg>)